

ROHSTOFFWENDE selber machen

EIN AKTIONSHANDBUCH



IMPRESSUM

Herausgeber:



INKOTA-netzwerk e. V.
Chrysanthemenstr. 1-3
10407 Berlin

Telefon: 030-4208202-0
E-Mail: info@inkota.de
Web: www.inkota.de

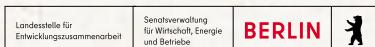
Autor*innen: Lara Louisa Siever und Julius Neu

Layout und Illustrationen: Neonfisch

Dezember 2022

Gedruckt auf Recyclingpapier mit Farben aus natürlichen Rohstoffen.

Brot
für die Welt



Gefördert durch Brot für die Welt aus Mitteln des Kirchlichen Entwicklungsdienstes, der Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit des Landes Berlin sowie durch Engagement Global im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein INKOTA verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt der Zuwendungsgeber wieder.



INHALTSVERZEICHNIS

1. ZEIT FÜR EINE ROHSTOFFWENDE // 2
2. ROHSTOFFWENDE SELBER MACHEN. SO GEHT'S ... // 6
 - 2.1 Teil der Mobilitätswende werden
 - 2.2 Teil der Zero-Waste-Bewegung werden
 - 2.3 Deine Stadt zur Zero-Waste-City machen
 - 2.4 Das Recht auf Reparatur durchsetzen
 - 2.5 Eine Handy-Sammelaktion starten und Bildungsarbeit zur Rohstoffwende machen
 - 2.6 Faire Lieferketten durchsetzen
3. TIPPS UND TRICKS // 20
4. LUST AUF MEHR? // 24



ROHSTOFFABBAU – GLOBAL UNGERECHT

Hast Du heute schon auf Dein Smartphone geschaut, die Waschmaschine ausgeräumt, in einem Auto gesessen oder auch nur ein Gebäude betreten? Dann hattest du in irgendeiner Form Kontakt mit metallischen Rohstoffen wie Eisen, Aluminium, Kupfer, Lithium oder Gold. Sie sind in unserem Leben allgegenwärtig, schließlich liegt Deutschland auf Platz fünf der größten Rohstoffverbraucher der Welt. Allerdings

**DAS PROBLEM:
DABEI WERDEN
MASSIV MENSCHEN-
RECHTE VERLETZT, DIE
UMWELT ZERSTÖRT
UND DIE KLIMAKRISE
ANGEHEIZT.**

werden praktisch alle bergbaulich gewonnenen Metalle im Ausland – häufig in Ländern des Globalen Südens – abgebaut.

Bevor Minen eröffnet werden, kommt es immer wieder zur Vertreibung von (indigenen) Gemeinschaften oder Schürfer*innen im Kleinbergbau. Wenn Menschen Widerstand leisten und sich für die Umwelt oder ihre Rechte einsetzen, müssen sie in vielen Ländern mit Repressionen und Gewalt bis hin zur Ermordung rechnen. In den Minen selbst herrschen oft menschenunwürdige Arbeitsbedingungen. In der Demokratischen Republik Kongo schufteten Kleinschürfer*innen – darunter Kinder – im Kobaltabbau für Hungerlöhne, haben keine Schutzkleidung und sind durch giftige Chemikalien hohen gesundheitlichen Risiken ausgesetzt.

Der Rohstoffabbau hat massive Folgen für die Umwelt. Wälder werden abgeholzt, Ökosysteme zerstört, Böden und Wasser durch Schwermetalle und giftige Chemikalien verseucht. Der Kupferbergbau in Peru verbraucht und verunreinigt z. B. in manchen Gebieten so viel Wasser, dass Landwirtschaft und Viehzucht für die lokale Bevölkerung unmöglich werden. Abbau und die Weiterverarbeitung metallischer Rohstoffe sind für ca. 11 Prozent der weltweiten Treibhausgasemissionen verantwortlich und verschärfen die Klimakrise.

Zusammengefasst: Die Kosten für unseren exzessiven Rohstoffverbrauch tragen die Umwelt und vor allem Menschen im Globalen Süden. Das ist ein ungerechtes System, das seine Wurzeln in der Kolonialzeit hat.

DER ROHSTOFFHUNGER STEIGT

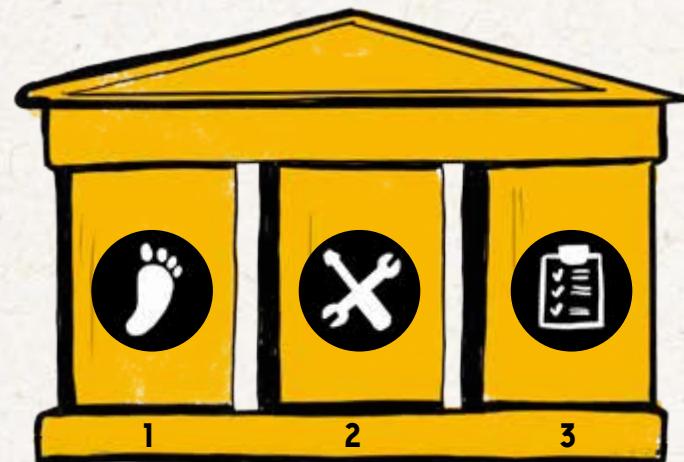
Obwohl schon jetzt enorme Mengen metallischer Rohstoffe in die deutsche Industrie fließen, soll der Verbrauch vieler Metalle in den nächsten Jahren sogar noch steigen.

Gründe sind die voranschreitende Digitalisierung sowie der Ausbau der erneuerbaren Energien sowie der Elektromobilität. Doch das bedeutet auch: mehr Menschenrechtsverletzungen, Verschärfung der Klimakrise und weitere Umweltzerstörung.

ES IST HÖCHSTE ZEIT FÜR EINE ROHSTOFFWENDE – EINEN GRUNDLEGENDEN KURSWECHSEL IM UMGANG MIT ROHSTOFFEN!

SÄULEN EINER ROHSTOFFWENDE

Eine global gerechte und nachhaltige Rohstoffwende steht auf drei Säulen:



1
VERBRAUCHS-
REDUKTION

2
NACHHALTIGE
NUTZUNG

3
FAIRE
LIEFERKETTEN

WENIGER IST MEHR



Länder mit überdimensioniertem Rohstoffhunger wie Deutschland müssen auf Diät und dafür ihren Verbrauch massiv reduzieren. Die Rahmenbedingungen dazu muss die Politik setzen, indem sie Industriesektoren verbindliche Reduktionsziele setzt. Statt z. B. einseitig die Produktion von Autos zu fördern, sollte sie in weniger rohstoffintensive und klimafreundlichere Fortbewegung wie das Fahrradfahren oder den öffentlichen Nahverkehr investieren.

NACHHALTIG NUTZEN



Aber was ist mit den Dingen, die es schon gibt oder die wir trotzdem brauchen? Hier kommt es auf die nachhaltige Nutzung an. Wenn wir Gegenstände wie elektronische Geräte gebraucht kaufen, miteinander teilen und möglichst lange nutzen, spart das Rohstoffe ein. Auch hier braucht es strenge Vorgaben der Politik, damit Produkte langlebiger gebaut, einfacher repariert, wiederverwendet und am Ende ihrer Lebenszeit gut recycelt werden können.

FAIR GEHT VOR



Für eine echte Rohstoffwende brauchen wir endlich faire Lieferketten! Das in Deutschland im Jahr 2021 beschlossene Lieferkettengesetz war ein wichtiger erster Schritt in diese Richtung. Gerade für den Rohstoffsektor ist es aber zu schwach, um Menschenrechte und die Umwelt wirksam zu schützen und Unternehmen bis zur Mine in die Verantwortung zu nehmen.

DU SIEHST, ES GIBT VIEL ZU TUN!

Jetzt sind wir alle gefragt – die Politik, die Industrie und jede*r Einzelne. Du willst dabei sein und fragst Dich, wie Du Teil der Rohstoffwende wirst? In unserem Handbuch haben wir Ansätze zusammengetragen, ermutigende Beispiele gesammelt und geben Tipps zur Umsetzung.

02

ROHSTOFFWENDE
SELBER MACHEN.

so geht's



2.1 TEIL DER

Mobilitätswende WERDEN



Autoland Deutschland: Verglichen mit der Bevölkerung sind die Größe, das Gewicht und die Zahl der Autos in den letzten Jahren überproportional gestiegen und damit auch der Verbrauch metallischer Rohstoffe. Während es im Jahr 2021 pro 1.000 Einwohner*innen in Deutschland 580 Autos gab, waren es in Ländern des Globalen Südens wie z.B. Guinea nicht einmal vier. Gleichzeitig werden dort aber besonders viele metallische Rohstoffe wie Bauxit für ebendiese Autos abgebaut.

Angesichts der Klimakrise gelten Elektroautos als grüne Wunderlösung, und der Ausbau der Elektromobilität wird massiv von der Politik gefördert. Doch was bedeutet das global betrachtet? Für die Batterieherstellung wird der Verbrauch an bestimmten Rohstoffen wie Lithium, Kobalt, Seltenen Erden, Grafit und Nickel extrem ansteigen. Damit drohen sich auch die negativen Auswirkungen für Mensch und Umwelt weiter zu verschärfen.

Was es stattdessen für eine global gerechte Mobilitätswende braucht, die eine Rohstoffwende mitdenkt? Kleinere, leichtere und vor allem weniger Autos und Unternehmen, die ihren Rohstoffverbrauch senken, anstatt weiter auf tonnenschwere Blechkisten wie SUVs zu setzen. E-Autos können dabei nur ein Baustein für eine Mobilitätswende sein. Der Politik kommt die Aufgabe zu, statt Autokauf und -infrastruktur vor allem das Bahnfahren, den öffentlichen Nahverkehr sowie Mobilität mit dem Fahrrad und zu Fuß attraktiver zu machen und zu fördern. Positiver Nebeneffekt: bessere Luft, mehr Platz und weniger Verkehrstote.



WOVON DU DICH INSPIRIEREN LASSEN?

- Wachsende Großstädte im Globalen Süden wie Bogotá, Mexiko-Stadt, Istanbul und Rio de Janeiro haben schon lange die Businfrastruktur verbessert. Beim **BUS RAPID TRANSIT** verbindet eine eigene Busspur Stadtteile und ist für andere Verkehrsmittel gesperrt.
- Im Globalen Süden weitverbreitete **FAHRGEMEINSCHAFTEN** werden nun auch in Europa viel genutzt. Beim Carsharing werden Wege und Kosten geteilt und der Verkehr reduziert.

- In Barcelona und Groningen sind Straßen als **SUPERBLOCKS** für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen reserviert, während Autos nur noch auf Umgehungsstraßen fahren dürfen.
- Städte wie Kopenhagen, New York, London und Singapur zeigen, was eine **FAHRRADFREUNDLICHE INFRASTRUKTUR** beinhaltet: Z. B. öffentliche Gebäude mit Radparkplätzen, sichere, breite Radwege, günstig ausleihbare Räder und Lastenräder oder Radschnellwege.
- Das **365-EURO-TICKET** in Wien und das bundesweit gültige Klimaticket sind in Österreich zu Verkaufsschlagern geworden. Zudem ist das ÖPNV-Netz gut ausgebaut und die Fahrtaktung verkürzt. Mit dem befristeten 9-Euro-Ticket wurde auch in Deutschland die Debatte um einen langfristig kostengünstigen und attraktiven Nahverkehr entfacht.

WIE LEGST DU LOS?

STEIG AUFS RAD und nimm an einer Critical Mass oder einer vom ADFC organisierten Sternfahrt teil, um für bessere Radverkehrsbedingungen zu demonstrieren. Du kannst auch beim Fahrradwettbewerb Stadtradeln in Deiner Kommune mitmachen und gemeinsam mit anderen so viele Kilometer wie möglich per Rad zurücklegen.

September ist der Monat der Mobilitätswende: An **AKTIONSTAGEN WIE DEM PARK(ING) DAY** am 3. Freitag im Monat kannst Du Parkflächen wiederbeleben und umwidmen. Ab dem 16. September kannst Du an Aktionen der Europäischen Mobilitätswoche teilnehmen oder selbst eine Veranstaltung organisieren, z. B. mit der INKOTA-Ausstellung zur E-Mobilität.

Informier Dich, ob es ein aktuelles **BÜRGER*INNENBE-GEHREN** für die Mobilitätswende in Deiner Stadt oder Deinem Bundesland gibt, z. B. um Deine Stadt autofrei zu machen oder die Radinfrastruktur zu verbessern. Schließ Dich einer Initiative an und sammle fleißig Unterschriften oder starte selbst eine Initiative.

Gruppen wie Changing Cities oder Sand im Getriebe machen Kampagnen für die Mobilitätswende, lebenswerte Städte, den Radverkehr und für Klimaschutz. **WERDE TEIL EINER BEWEGUNG**, organisiere eine Demo, beteilige Dich an einer Protestaktion z. B. gegen eine neue Autobahn oder anlässlich der Internationalen Automobilausstellung (IAA), oder bring Dich in Kampagnen z. B. für die Abschaffung des Dienstwagenprivilegs ein.

Recherchiere, welche **ABGEORDNETEN ODER GEMEINDE-RATSMITGLIEDER** Mobilitätsthemen bearbeiten, und tritt ggf. mit ihnen in Kontakt, um sie für eine echte Mobilitätswende auf lokaler oder Bundesebene zu begeistern.

2.2 TEIL DER **Zero-Waste-Bewegung** WERDEN



Fast 500 kg Abfall produziert jede*r Einwohner*in im Schnitt in Deutschland pro Jahr. Wird jener richtig getrennt und abgegeben (z. B. Sperrmüll, Elektrogeräte), können Metalle oder Kunststoffe zumindest teilweise recycelt werden. Ein großer Teil der Rohstoffe geht dabei aber zwangsläufig verloren, wird nur minderwertig recycelt, zur Energiegewinnung verbrannt oder muss deponiert werden. „Der beste Müll ist der, der gar nicht entsteht“, ist

hingegen der Kerngedanke der Zero-Waste-Bewegung (deutsch: „Null Müll“ oder treffender „Null Verschwendung“). Sie setzt dabei auf Lebensstile, die durch Konsumverzicht, Abfallvermeidung, Wiederverwendung, Reparatur und das Teilen von Gegenständen geprägt sind. Anfangen kann jede*r bei sich im eigenen Haushalt oder mit Initiativen in der Nachbarschaft.



WOVON KANNST DU DICH INSPIRIEREN LASSEN?

Auf YouTube findest du unter dem Stichwort **ANTI-HAUL** zahlreiche Videos, in denen Personen erklären, warum sie ein Produkt nicht gekauft haben. Am letzten Freitag im November ist internationaler **KAUF-NIX-TAG**, der als Gegengewicht zum Black Friday ins Leben gerufen wurde.

In **LEIHLÄDEN** wie denen in Bochum, Flensburg und vielen anderen Städten können Gegenstände wie Werkzeuge, Spiele oder Haushaltsgeräte ausgeliehen werden.

Auf reparatur-initiativen.de findest Du Hunderte **REPAIR-CAFÉS** oder andere Reparaturtreffs in Deiner Nähe.

Im **HAUS DER MATERIALISIERUNG** in Berlin kann jede*r lernen, in offenen Werkstätten mit Fahrrädern, Textilien, Metall oder Holz zu arbeiten. Es gibt einen Baumarkt für gebrauchte Materialien, einen Verleihladen, und es finden regelmäßig Veranstaltungen und Kurse statt.

WIE LEGST DU LOS?

Du willst erst mal dem Müll in Deinem eigenen Haushalt den Kampf ansagen? Dafür findest Du unzählige Tipps von **VERPACKUNGSFREIEM EINKAUFEN** bis hin zu **UPCYCLING-IDEEN** von Umweltorganisationen (z. B. BUND, Umwelthilfe) oder auf Nachhaltigkeitsblogs utopia.de

Was gibt es an **PROJEKTEN IN DEINER NÄHE**? Die Umwelt- oder Abfallberatung Deiner Kommune, Sozialkaufhäuser, Kleideraustauschpartys der nachhaltigen Hochschulgruppe oder Selbsthilfwerkstätten für Fahrräder ums Eck tragen dazu bei, Müll zu reduzieren und freuen sich über deine Unterstützung und Ideen.

Du willst **ETWAS NEUES STARTEN**? Anknüpfungspunkte für Dein Zero-Waste-Projekt gibt's überall, wo Müll anfällt: in der Schule (der Kinder), dem Büro, dem Senioren- oder Nachbarschaftstreff, Deiner Religionsgemeinschaft oder dem Sportverein. Anschließend suchst Du Dir Verbündete und gehst an die Planung.

2.3 DEINE STADT ZUR

Zero-Waste-City MACHEN



Städte sind für bis zu 70 Prozent des weltweiten Rohstoffverbrauchs verantwortlich und deshalb zentrale Orte zur Umsetzung der Rohstoffwende. Manche Gesetzgebungskompetenzen liegen zwar auf Europa- oder Bundesebene. Dennoch haben Städte vielfältige Möglichkeiten, Abfallvermeidung, Wiederverwendung und Recycling bei Privathaushalten, im Gewerbebereich oder in rohstoffintensiven Sektoren wie dem Baugewerbe zu fördern. Gleichzeitig kann auch die Stadtverwaltung selbst ihr eigenes Müllaufkommen reduzieren. Sie kann Stadtfeste und öffentliche Veranstaltungen möglichst abfallarm gestalten und Mehrweg-Geschirr oder Spülmobile fördern. Für Produkte mit städtischen Geld beschafft werden, kann sie Vorschriften erlassen, dass diese unter fairen Bedingungen hergestellt und gut reparierbar sein müssen. Das betrifft neben der Verwaltung auch städtische Einrichtungen, wie Kindergärten, Schulen, Kantinen und Krankenhäuser. Jede Menge Möglichkeiten, um Abfall zu vermeiden und zu recyceln.



WOVON KANNST DU DICH INSPIRIEREN LASSEN?

- Die kleine italienische Gemeinde Capannori gilt als **ERSTE ZERO-WASTE-STADT** und konnte ihr Abfallaufkommen massiv reduzieren. Die Stadt fördert öffentliche Trinkbrunnen, bezuschusst Mehrwegwindeln und führte Wiederverwertungsstationen ein. Weitere Beispiele aus Europa findest Du auf: zerowastecities.eu/best-practices

- Kiel hat sich als erste Stadt in Deutschland dem internationalen Netzwerk **ZERO WASTE EUROPE** angeschlossen und gemeinsam mit Kieler*innen ein Zero-Waste-Konzept mit über 100 Maßnahmen zur Abfallvermeidung erstellt.
- Amsterdam hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2030 seinen Rohstoffverbrauch zu halbieren und bis 2050 eine **VOLLSTÄNDIGE KREISLAUFWIRTSCHAFT** zu etablieren. Im Fokus steht dabei die Vermeidung von Abfall in den Bereichen Gebäude, Nahrungsmittel und Konsumgüter.
- Die philippinische Stadt San Fernando verbot nicht nur Plastiktüten, sondern erhöhte durch **AUFKLÄRUNGSKAMPAGNEN** die Mülltrennquote in sechs Jahren von 12 auf 80 Prozent.

WIE LEGST DU LOS?

Finde heraus, ob Deine Stadt schon eine **ZERO-WASTE-STRATEGIE** entwickelt und sich Ziele zur Reduktion des Müllaufkommens gesetzt hat. Falls nein, gibt es eine lokale Initiative dafür?

UMWELTORGANISATIONEN wie der BUND, NABU, Greenpeace oder Netzwerke wie Zero Waste Europe und Zero Waste Germany können Dich bei der Umsetzung beraten oder Dir ggf. den Kontakt zu lokalen Gruppen vermitteln. Gleichgesinnte findest Du auch bei **LOKALEN INITIATIVEN**, die Aufräumaktionen oder sogenannte Clean-Ups organisieren.

Recherchiere, welche **ABGEORDNETEN** oder **GEMEINDE-RATSMITGLIEDER** das Thema bearbeiten, und tritt ggf. mit ihnen in Kontakt, um sie für das Thema Zero Waste zu begeistern. Dabei hilft: vorbildliche Beispiele von anderen Städten kennen.

2.4 DAS Recht auf Reparatur DURCHSETZEN



Der Laptop hat den Geist aufgegeben oder die Waschmaschine streikt? Das lässt sich doch bestimmt wieder richten, oder? In der Praxis stehen wir beim Reparieren von Produkten leider oft vor zahlreichen Hindernissen. Häufig verhindert das Design der Geräte (etwa durch miteinander verklebte Komponenten) einen Austausch, Ersatzteile sind nicht verfügbar oder sehr teuer und Informationen zur Reparatur kaum verfügbar. Viel zu oft landen Produkte deshalb auf dem Müll und werden neu gekauft.

Über 20 kg Elektroschrott produziert jeder Mensch in Deutschland pro Jahr, nicht einmal die Hälfte wird überhaupt recycelt, und selbst dann gehen zwangsläufig Rohstoffe verloren. Dabei würde die Verlängerung der Lebensdauer von Smartphones, Notebooks, Waschmaschinen oder Staubsaugern massiv Rohstoffe einsparen, das Klima entlasten und so zu einer Rohstoffwende beitragen. Nebenbei würden auch die lokale Wirtschaft und das Handwerk durch die Schaffung zahlreicher neuer Jobs im Reparatursektor profitieren.

In den letzten Jahren haben sich Handwerker*innen, Umwelt- und Verbraucherschützer*innen, Wissenschaftler*innen, Technik-Fans und Designer*innen zusammengefunden, die sich für ein „Recht auf Reparatur“ einsetzen. Dazu gehören ein verbesserter Zugang zu erschwinglichen Ersatzteilen, ein reparaturfreundliches Design und eine bessere Bereitstellung von Informationen für Verbraucher*innen. Der Bedarf ist groß. Laut einer Eurobarometer-Umfrage würden acht von zehn EU-Bürger*innen ihre Geräte lieber reparieren, als sie neu zu kaufen. Ein erster Erfolg: Im Aktionsplan Kreislaufwirtschaft der EU und im Koalitionsvertrag der Ampel-Regierung ist das Recht auf Reparatur vorgesehen! Umgesetzt ist es aber noch lange nicht, und der Teufel steckt wie immer im Detail.



WOVON KANNST DU DICH INSPIRIEREN LASSEN?

- Ein **REPARATURINDEX** in Frankreich gibt seit 2021 darüber Auskunft, wie gut Produkte reparierbar sind.
- In Österreich und Thüringen wurde ein **REPARATUR-BONUS** eingeführt. Verbraucher*innen können sich die Hälfte der Reparaturkosten bis 200 € bzw. 100 € erstatten lassen.

- In einigen EU-Ländern wie Schweden oder Österreich fällt auf Reparaturen nur ein **ERMÄSSIGTER MEHRWERT-STEUERSATZ** an, was sie preiswerter macht.
- Der **RUNDE TISCH REPARATUR** ist ein Netzwerk aus zahlreichen Akteur*innen, die sich für eine neue Kultur der Reparatur in Deutschland einsetzen und Forderungen an die Politik stellen. Das Netzwerk der **RIGHT-TO-REPAIR-KAMPAGNE** verfolgt einen ähnlichen Ansatz auf europäischer Ebene.

WIE LEGST DU LOS?

Schließe Dich dem Runden Tisch Reparatur oder der Right-to-Repair-Kampagne an und unterstütze sie bei **SOCIAL-MEDIA-AKTIONEN** oder bei der **ANSPRACHE VON ABGEORDNETEN** im Bundestag oder EU-Parlament.

Sprich **HERSTELLER** elektronischer Geräte auf die Schwierigkeiten in Bezug auf Reparatur an. Fallen die Antworten negativ aus, kannst Du öffentlich Druck aufbauen, indem Du Deine Erfahrungen z. B. über Social Media publik machst. Unterstützen können Dich dabei z. B. die Verbraucherzentrale, Reparaturunternehmen oder auch Influencer*innen.

Gründe eine eigene **REPARATURINITIATIVE**. Tipps dazu findest Du auf: reparatur-initiativen.de/seite/initiative-gruenden

2.5 EINE Handy-Sammelaktion STARTEN



UND BILDUNGSARBEIT ZUR ROHSTOFFWENDE MACHEN

199 Millionen alte Handys liegen in Deutschland ungenutzt in den Schubladen, und mit ihnen etwa 1.794 Tonnen Kupfer, 30 Tonnen Silber und 5 Tonnen Gold. Diese wertvollen Rohstoffe werden zum Teil unter massiven Menschenrechtsverletzungen und Umweltschäden abgebaut. In den Produktionsstätten der Handys herrschen menschenunwürdige Arbeitsbedingungen. Warum also nicht gemeinsam mit anderen diese Schätze heben, die Handys dem Recycling zuführen und dabei noch über die Probleme in den Lieferketten aufklären? Dabei kommen sogar noch Gelder zusammen, die in nachhaltige und soziale Projekte in Rohstoffabbauländern fließen können. Das ist die Idee der Handy-Sammelaktionen, die es bereits in mehreren Bundesländern gibt. Mitmachen können Einzelpersonen oder Gruppen, indem sie Sammelboxen bestellen und sie in ihrem Umfeld aufstellen. Das kann die Schule, das Büro, der Sportverein oder die Kirchengemeinde sein. Die Boxen werden dann zurückgeschickt, damit die Handys fachgerecht recycelt oder aufbereitet werden können.

Die Gruppe erhält anschließend Nachricht über die geretteten Rohstoffe und den erreichten Spendenbetrag. Begleitet werden kann die Sammlung durch Infoveranstaltungen, Plakatausstellungen, Workshops an Schulen oder öffentliche Aktionen wie Sammel-Challenges, bei der einzelne Sammelinitiativen gegeneinander antreten können.



WOVON KANNST DU DICH INSPIRIEREN LASSEN?

FILME können die globale Tragweite des Themas aufzeigen und Menschen aus dem Globalen Süden zu Wort kommen lassen.

Unsere Tipps:

WELCOME TO SODOM – DEIN SMARTPHONE IST SCHON HIER über Elektroschrottrecycling in Ghana

CHINAFRIKA.MOBILE über die Lieferkette von Mobiltelefonen über drei Kontinente.

Du kannst auch selbst eine Filmvorstellung organisieren.

Im Rahmen der Handyaktion Bayern wurde der Landesbischof in einer **SAMMEL-CHALLENGE** öffentlichkeitswirksam mit gesammelten Handys aufgewogen. Lokale Zeitungen oder Radiosender berichten oftmals über derartige Aktionen und machen so die gesamte Sammelaktion bekannter.

Das **THEMA HANDY UND ROHSTOFFE** ist viel breiter, als Du am Anfang vielleicht denkst, und ideal geeignet, um (insbesondere auch junge) Menschen niedrigschwellig anzusprechen. Die Veranstaltungen der Handy-Aktionen thematisieren z. B. nötige politische Veränderungen (fairer Einkauf, Recht auf Reparatur, EU-Lieferkettengesetz), alternative Ansätze von Unternehmen wie Fairphone oder Shiftphone, und es können dabei Expert*innen aus Rohstoffabbauländern einbezogen werden.

WIE LEGST DU LOS?

Wohnst Du in einem anderen Bundesland, kannst Du entweder direkt beim Sammelcenter der Telekom Sammelboxen bestellen oder versuchen eine **EIGENE HANDY-SAMMELAKTION** aufzubauen. Mögliche Verbündete findest Du z. B. bei den Landeskirchen, dem Umweltministerium Deines Landes oder umwelt- und developmentpolitischen Organisationen. INKOTA und die Mitglieder im Netzwerk der Handyaktionen können Dich bei der Suche nach Fördermittelgebern beraten.

DU WOHNST IN BERLIN? INKOTA startet demnächst eine eigene Sammel-Aktion. Auf unserer Website erfährst du bald mehr!

Du wohnst in Baden-Württemberg, Bayern, dem Saarland, Niedersachsen oder Nordrhein-Westfalen? Dann gibt es bereits eine **HANDYAKTION**, der Du Dich mit Deiner Sammelaktion **ANSCHLIESSEN** kannst. Schau einfach auf der jeweiligen Website nach und Du erhältst alle Infos zur Sammlung, Materialien für Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit und Aktions-Ideen. Übersicht Handyaktionen:

handyaktion-nrw.de/ueber-uns/netzwerk-der-handyaktionen

faire Lieferketten EINFORDERN



Damit Unternehmen für unsere elektronischen Geräte oder E-Autos an Metalle wie Kobalt, Nickel und Lithium gelangen, werden Menschen von ihrem Land vertrieben, bewaffnete Konflikte angeheizt, Proteste gewaltsam niedergeschlagen und Land- und Umweltschützer*innen ermordet. Auch Wassermangel sowie die Verseuchung von Flüssen und Dörfern durch giftigen Minenschlamm werden von einigen Unternehmen in Kauf genommen. Denn für sie steht meist der eigene Profit an erster Stelle – Menschenrechte und Umweltschutz kommen dabei unter die Räder. Der Rohstoffsektor ist von global gerechten Lieferketten noch sehr weit entfernt.

Unternehmen sind zwar bereit, die Produktion von Handys, Autos und Co. in Billiglohnländer auszulagern, Verantwortung für Mensch und Umwelt vor Ort übernehmen sie aber kaum freiwillig. Sie

rechtfertigen das häufig mit ihren intransparenten und komplexen globalen Lieferketten. Was es deshalb braucht? Gesetzliche Regulierungen auf allen Ebenen, die Unternehmen in Europa und weltweit in die Pflicht nehmen, Menschenrechte und Umweltstandards in ihren (Rohstoff-)Lieferketten einzuhalten, und Betroffenen die Möglichkeit geben, auf Entschädigung zu klagen. Das Inkrafttreten des deutschen Lieferkettengesetzes ab 2023 ist ein wichtiger Schritt auf diesem Weg. Allerdings ist es insbesondere im Rohstoffsektor lückenhaft. Jetzt gibt es die Chance, dass Politiker*innen auf europäischer und internationaler Ebene noch wirksamere Regulierungen für global gerechte Lieferketten beschließen. Dafür braucht es jetzt vor allem öffentlichen Druck.



WOVON KANNST DU DICH INSPIRIEREN LASSEN?

Es gibt immer wieder kreative, **ÖFFENTLICHE PROTEST-AKTIONEN** wie z. B. zum Jahrestag des Dambruches einer Eisenerzmine in Brumadinho (Brasilien) am 25.01.2019. Eine schwermetallhaltige Schlammlawine hat damals Gemeinden und Flüsse verpestet und etwa 272 Menschen in den Tod gerissen. Kurz zuvor hatte die brasilianische Tochter des deutschen Unternehmens TÜV Süd noch die Sicherheit der Mine zertifiziert. TÜV Süd muss sich dafür vor Gericht verantworten.

In Deutschland wurde 2021 auf Druck einer breiten zivilgesellschaftlichen Kampagne das **LIEFERKETTENGESETZ** auf den Weg gebracht, das ab 2023 Sorgfaltspflichten für Unternehmen fest schreibt. Nun werden Regulierungen zur Verantwortung von Unternehmen für Mensch und Umwelt auf EU- und UN-Ebene verhandelt, die die Lücken des deutschen Gesetzes füllen könnten.

Die geplante neue **EU-BATTERIEVERORDNUNG** soll Batterien langlebiger, recycelbarer und nachhaltiger machen und Batteriehersteller dazu verpflichten, Menschenrechte und Umweltstandards in ihren Lieferketten einzuhalten. Sie könnte schon 2023 in Kraft treten.

Du kannst **BEI HERSTELLERN** von elektronischen Geräten, Autos und Handys **NACHFRAGEN**, woher sie ihre Rohstoffe beziehen und unter welchen Bedingungen diese abgebaut werden. **INKOTA** bietet häufig solche größer angelegten Frag-nach-Aktionen an.

WIE LEGST DU LOS?

VERFOLGE MISSTÄNDE in globalen Lieferketten von Unternehmen in den sozialen Medien und mische Dich ein in die Debatten zu Unternehmensverantwortung und Lieferkettengesetzen unter den Hashtags #Lieferkettengesetz #BizHumanRights #mHRDD.

Bring Dich bei kreativen Protestaktionen wie z. B. Flashmobs vor Unternehmenszentralen sowie bei Kampagnen z. B. anlässlich Aktionärsversammlungen ein, um **DRUCK AUF UNTERNEHMEN** auszuüben.

INFORMIERE DICH bei **INKOTA**, der Initiative Lieferkettengesetz oder beim **CorA-Netzwerk** für Unternehmensverantwortung über aktuelle politische Kampagnen für wirksame Lieferkettengesetze z. B. auf EU- oder UN-Ebene.

Recherchiere, welche Abgeordneten das Thema faire Lieferketten bearbeiten, und tritt ggf. mit ihnen in Kontakt, um sie für **WIRKSAME LIEFERKETTENGESetze** z. B. auf EU- oder UN-Ebene zu begeistern.



03

Tipps UND TRICKS FÜR ...

Social-Media- ARBEIT



- ✓ Mache Dir zunächst klar, warum Du Deine Aktion oder Dein Projekt auf Social Media begleiten willst. **WER IST DEINE ZIELGRUPPE?** Neue Mitstreiter*innen? Jugendliche? Unternehmen? Presse oder Politiker*innen?
- ✓ Willst Du als **EINZELPERSON** agieren **ODER ALS GRUPPE**? Ein gemeinsamer Account kann von mehreren bespielt werden, wirkt aber anonym. Er schützt aber auch vor möglichen persönlichen Angriffen.
- ✓ Wählt die **PLATTFORMEN ENTSPRECHEND DER ZIELGRUPPEN** aus, jede hat einen anderen Schwerpunkt und Stil: Twitter (aktuelle Ereignisse, Journalismus und Politik, vor allem Erwachsene von 20 bis 40 Jahren), LinkedIn (Business und beruflicher Kontext, 20 bis 65 Jahre), Instagram (Bilder und Videos, eher jüngeres Publikum bis 35 Jahre), Facebook (vermeht älteres Publikum ab 30 Jahren), TikTok (Kurzvideos, eher jüngeres Publikum bis 25 Jahre).
- ✓ **PASSE DEINE KOMMUNIKATION DER PLATTFORM AN.** Orientiere Dich an erfolgreichen Accounts in Deinem Themenfeld.
- ✓ Die Algorithmen belohnen **HÄUFIGES POSTEN**, Videos, Bilder und Sharepics sowie **INTERAKTION**. Tagge andere Accounts, erstelle Umfragen, kommentiere bei anderen und trete in Dialog.
- ✓ Du suchst Infos zur Rohstoffwende, die Du in Sharepics oder anderen Formaten verwenden kannst? **SCHAU BEI INKOTA** und anderen Organisationen nach Publikationen oder beginne, indem Du ihre Beiträge auf Social Media teilst.

DIE VORBEREITUNG VON

Veranstaltungen

- ✓ Lege das **THEMA** fest und überlege Dir, wer genau mit der Veranstaltung erreicht werden soll.
- ✓ Lege einen **TERMIN** frühzeitig fest, beachte dabei Ferienzeiten oder andere Großveranstaltungen.
- ✓ Brauchst Du ein **BUDGET** für Raummiete oder Referent*innen? Informiere Dich über Fördermöglichkeiten wie z. B. das Aktionsgruppenprogramm von Engagement Global.
- ✓ Erstelle einen groben **ABLAUFPLAN**, suche Referent*innen und verteile Aufgaben im Team. Bei INKOTA freuen wir uns auf Deine Anfrage für Vorträge zu Rohstoffthemen.
- ✓ **ONLINE-VERANSTALTUNGEN** machen es einfacher, Expert*innen aus dem Globalen Süden einzuladen, aber auch in Deutschland können z. B. Menschen aus migrantischen und diasporischen Vereinen Südperspektiven einbringen.
- ✓ **BEWIRB DIE VERANSTALTUNG** mind. zwei Wochen vorher je nach Zielgruppe auf Social Media, über Online-Kalender, Mailing-Listen, oder bitte Organisationen mit mehr Reichweite sie zu streuen.



Gespräche

MIT UNTERNEHMENS- VERTRETER*INNEN ODER POLITIKER*INNEN

- ✓ **BEREITE DICH INHALTLICH** gut auf das Gespräch **VOR**. Was genau ist Dein Anliegen? Kennst Du die stärksten Argumente dafür und kannst sie sicher vortragen?
- ✓ Hast Du Dich mit möglichen **GEGENARGUMENTEN DEINES GEGENÜBERS** auseinandergesetzt? Informiere Dich vorher über die Gegenposition und nutze ggf. eine Argumentation, die auf die jeweiligen Werte und Interessen eingeht. Während Du einen umweltbewegten Politiker vielleicht eher mit einer ökologischen Argumentation vom Recht auf Reparatur überzeugst, ist für eine wirtschaftsnahe Vertreterin vielleicht eher die Schaffung neuer Jobs interessant. Eher konservativ orientierte Personen sehen hingegen vielleicht die mögliche Wiederbelebung von Handwerkstraditionen positiv.
- ✓ **BLEIBE** auch **BEI KONFLIKTEN FREUNDLICH** und versuche sachbezogen zu diskutieren und nicht persönlich zu werden. Sei offen für Kompromiss- oder Alternativvorschläge, wenn sie Dich Deinem Ziel näherbringen.
- ✓ Fasse am Ende des Gesprächs mögliche Ergebnisse noch einmal zusammen, **LEGE GEMEINSAM NÄCHSTE SCHRITTE FEST** und hake bei Bedarf einige Tage später mit einer E-Mail noch einmal nach.
- ✓ Ihr kommt zu keinem Ergebnis für weitere Schritte oder Dein Gegenüber hält sich nicht an getroffene Vereinbarungen? Überlege, ob Du andere wichtige Akteur*innen ansprechen oder **GEMEINSAM MIT ANDEREN DRUCK AUFBAUEN** kannst. Hilfreich dabei sind: öffentliche Aktionen (auch über Social Media), Petitionen und Presseberichte.



DU KOMMST NICHT WEITER?

Das INKOTA-Team unterstützt Dich gerne mit seiner Expertise bei Deinem Aktivismus für die Rohstoffwende!

ressourcengerecht@inkota.de

LUST AUF Mehr? 04

GEMEINSAM FEIERN UND SAMMELN

Es gibt viele Gelegenheiten, Menschen zu treffen und gemeinsam etwas zu tun, um die Welt besser zu machen. Dabei lassen sich auch Spenden sammeln.

- **KLEIDER-TAUSCHPARTY**
- **EINWEIHUNG EINES NEUEN BÜCHERSCHRANKS ODER EINES NEUEN LEIH-LASTENRADS IN DEINEM STADTTEIL**
- **STRABEN- ODER NACHBARSCHAFTSFEST**
- **REPARATUR-TREFFEN ODER LÖT-STATION**
- **FLOHMARKT**
- **FAHRRAD-TOUR ODER DEMO**
- **GEBURTSTAGSFEIER, JUBILÄUM**
- **ODER VIELES MEHR**

Bei INKOTA gibt es jede Menge **MATERIALIEN**, die Du ausleihen, verteilen und verbreiten kannst:

INFOS RUND UM BERGBAU UND ROHSTOFFE

👉 inkota.de/themen/rohstoffe-bergbau

ROLL-UP-AUSSTELLUNG ZU ROHSTOFFWENDE AUSLEIHEN

👉 inkota.de/roll-ausstellung-rohstoffwende

HINTERGRUNDINFOS ZUR ROHSTOFFWENDE

AK Rohstoffe: Broschüre „12 Argumente für eine Rohstoffwende“ 👉 webshop.inkota.de/node/1606

INKOTA-INFOBLÄTTER RESSOURCENGERECHTIGKEIT

👉 bit.ly/3P2PtSW

In Kürze erhältlich: STICKER UND FALTBUCH ZUR ROHSTOFFWENDE

Einfach im Webshop schauen und bestellen.

INKOTA-ERKLÄRVIDEO ZUR ROHSTOFFWENDE

👉 bit.ly/3BGhjj2

INKOTA-Podcast HUNGER AUF VERÄNDERUNG

Folge 7 und 8 zur Rohstoffwende: 👉 inkota.de/podcast

Melde Dich einfach mit Deiner Idee für eine Info- oder Spenden-Aktion bei

👉 info@inkota.de oder 👉 www.inkota.de/kontakt

Mit den Spenden kannst Du direkt Projekte im Globalen Süden oder die politischen Kampagnenarbeit von INKOTA unterstützen.

INKOTA-NETZWERK E.V.

Hunger besiegen, Armut bekämpfen, Globalisierung gerecht gestalten: Mit diesen Zielen engagieren sich bei INKOTA Menschen für eine friedliche Welt – seit mehr als 50 Jahren. Als Mitglied, Fördermitglied, in einer Aktionsgruppe kannst Du Teil der Bewegung werden.

INKOTA ist als gemeinnützig anerkannt und mit dem DZI-Spendensiegel ausgezeichnet.

INKOTA-Spendenkonto: IBAN DE 06 3506 0190 1555 0000 10

FOLGE INKOTA

- 📌 [@inkota](https://www.facebook.com/inkota)
- 📌 [@inkota](https://www.instagram.com/inkota)
- 📌 [@inkotacc](https://www.youtube.com/channel/UC...)

oder abonniere unseren Newsletter:

📧 www.inkota.de/inkota-newsletter





ES IST ZEIT FÜR EINE Rohstoffwende

Wir brauchen einen politischen Kurswechsel und einen neuen Umgang mit Rohstoffen. Die planetaren Grenzen, Menschenrechte, Umweltschutz und Gemeinwohl müssen geachtet werden und Vorrang vor Profiten einzelner Konzerne haben.

Der Kauf eines Produktes in Europa darf kein Leid und keine Zerstörung im Globalen Süden verursachen.

Dieses Handbuch zur Rohstoffwende bietet Dir einen Einblick in vielfältige Möglichkeiten, Dich selbst zu engagieren und andere zu begeistern!

Nachhaltige Mobilität, Zero Waste City und das Recht auf Reparatur – viele Beispiele zeigen auf, was Du machen und wie Du eigene Ideen umsetzen kannst.

**SCHAU REIN
UND GESTALTE
MIT!**